

Schlagkräftige Renaissance am Grümpelturnier

Autor(en): **Peterhans, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Robert Peterhans

Schlagkräftige Renaissance am Grümpelturnier

Über die Erfolge unserer Fussball-Nationalmannschaft freuen sich auch die Organisatoren der Grümpelturniere. Sie können damit rechnen, dass sich in dieser Saison eine Rekordzahl «schlagkräftiger» Teams anmeldet – bestückt mit verkannten Starkickern und wagemutigen Wiedereinsteigern.

Wenn die Anmeldung für das jährliche Dorfturnier auf dem Tisch liegt, macht Peter Ballmann, 37, eine erstaunliche Verwandlung durch: Aus dem friedliebenden Pfeifenraucher und geduldigen Vater von drei aufgeweckten Kindern wird ein begeisterter Telefonverkäufer. Zugunsten der wichtigsten Nebensache der Welt nötigt er am Hörer seinen wehrlosen Bekanntenkreis zum Mitwirken beim «FC Dynamo Moosried». Seine Anwerbungen sind nur bei langjährigen Mitkämpfern erfolglos. Diese haben am besagten Tag «leider» bereits einen anderen wichtigen Termin abgemacht.

Es versteht sich von selbst, dass «Balli» mit seinem Team nicht in der Kategorie der Plauschfussballer mitspielen will. Als ehemaliger Juniorencrack fühlt er sich bei den Aktivmannschaften wohler. Nur zu gut erinnert er sich an die Worte seines damaligen Trainers. «Mit deinem Talent kannst du einmal ein ganz Grosser werden», sagte dieser immer wieder zu seinem Schützling. Die von ihm verbreitete Legende besagt, dass der ewige Neid der weniger begabten Mitspie-

ler für seinen frühen Rücktritt verantwortlich war. Er sei eben sehr sensibel gewesen, meint er heute, er habe es letztlich nicht mehr ertragen können, wenn andere wegen ihm auf der Bank sitzen mussten.

«Einsame Spitze»

Vor dem ersten Spiel hoffen Ballmanns Kollegen vergeblich auf dessen Einsicht: Statt als Goalie, stellt er sich wieder einmal als brandgefährliche Sturmspitze zur Verfügung.

Nach dem Anpfiff konzentriert er sich mit allen Mitteln darauf, der gegnerischen Mannschaft das runde Leder abzuluchsen. Erfahrungsgemäss kann er nämlich von seinen Freunden keine Zuspiele erwarten. Diese Ignoranten wollen ihm einfach keine Gelegenheit für ein Dribbling bieten. Dabei warten seine beiden Söhne am Spielfeldrand ungeduldig auf die versprochene Lektion in brasilianischer Fussballkunst.

Zum Vergnügen der Zuschauer bleibt dem einsamen Kämpfer oft nur die Attacke gegen die eigenen Spieler, um an den Ball zu kommen. Falls er das begehrte Objekt dann wirklich einmal vor den Füssen hat, lässt er die verzweifelten «Abgää, abgää»-Rufe an sich abprallen. In diesen einmaligen Glücksmomenten will er nicht von johlenden Dilettanten gestört werden.

Durch die unerwartete Freude noch etwas irritiert, bleibt er in der eigenen Spielhälfte

stehen und richtet den Blick auf das wunderbare Ding da unten auf dem Rasen. Auch ein letztes «Achtung, es kommt einer» vermag den Künstler nicht aus seiner stillen Betrachtung zu reissen. Das Leder muss sich wieder mit der ruppigen Behandlung der Kontrahenten zufriedengeben oder landet mit letzter Kraft in den Maschen des eigenen Tores.

Die geplagten Teamkollegen können sich mit dem anschliessenden *mobbing* (Mode-wort für fertigmachen) trösten.

Reklame

Männlichenbahn
Grindelwald



Ihr Ziel für Familien-, Vereins- und Betriebsausflüge

i 036 - 53 38 29

P 1200 Gratisparkplätze

